

# Authentische Einblicke gewährt



**Improvisierten gemeinsam:** Musiker Markus Gsell und Tänzerin Angela Stöcklin.  
Bilder R. Schachenhofer



**Gab einen Einblick in ihr Kunstschaffen:** Künstlerin und Galeristin Sin Sin Ma aus Hongkong.

nk

LIECHTENSTEINER VATERLAND

DONNERSTAG, 12. JULI 2012

**Am Dienstagabend wartete der Kunstraum Engländerbau gleich mit zwei Höhepunkten auf: Markus Gsell und Angela Stöcklin zeigten eine Musik- und Tanzperformance und Künstlerin Sin Sin Ma erzählte aus ihrem Leben.**

Von Angela Hüppi

*Vaduz.* – «Wir wissen selbst noch nicht, wie wir den Abend gestalten werden», sagte Jazzmusiker Markus Gsell zu Beginn der gemeinsamen Musik- und Tanzperformance mit Angela Stöcklin. Und forderte das Publikum auf, sich während der Performance genauso frei im Kunstraum zu bewegen wie die beiden Künstler. Das Publikum ging dieser Aufforderung zumindest teilweise nach, während Gsell und Stöcklin den Kunstraum musizierend und tanzend gemeinsam entdeckten.

Da ihre Darbietung improvisiert war, wussten die Künstler genauso we-

nig wie die Zuschauer, was als Nächstes passieren würde. Manchmal schien Angela Stöcklin Markus Gsell mit ihrem Tanz geradezu zu dirigieren, dann wieder gab der Musiker mit der Bassklarinette und der Kontrabassklarinette den Ton an. Auch der Kunstraum selbst wurde in die Performance mit einbezogen. Zum Beispiel, wenn Stöcklin sich tanzend durchs Publikum schlängelte oder als sie eines der bewegten Kunstwerke einschaltete und zu dessen Geräusche weitertanzte.

**Bilder aus Asien**

Danach sprach die Künstlerin und Galeristin Sin Sin Ma aus Hongkong über ihr Leben als Künstlerin und den Einfluss ihrer vielen Reisen auf ihre Kunst. Dazu zeigte sie zunächst eine Reihe von Fotos, welche einen authentischen Einblick in das Künstlerleben in Hongkong gewährten. Neben Bildern von Velotaxis und mit Graffiti übersäten Hauswänden wurden auch solche von verschiedenen Künstlern sowie deren Familien und Kunstwer-

ken gezeigt. Die Bilder zeigten die Künstler lachend, rauchend, herumalbernd oder mit ihren Kindern spielend – eben nicht nur als Künstler, sondern als Menschen in ihrem Alltag. Sin Sin Ma wollte mit dieser Präsentation zeigen, wie jung und dynamisch die asiatische Künstlerszene ist.

**Menschen durch Kunst kennenlernen**

Für Sin Sin Mas eigene Kunst waren ihre ausgedehnten Reisen eine wichtige Inspirationsquelle. Seit fast dreissig Jahren ist sie in der ganzen Welt unterwegs. Wo es ihr am besten gefällt, konnte sie dabei nie herausfinden: «Mir gefällt einfach alles, das ist das Problem», sagte sie in ihrem Vortrag. Das zeigt auch ihre Karriere, denn Sin Sin Ma ist nicht nur Künstlerin und Galeristin. Ganz nebenbei erwähnte sie am Dienstag, dass sie auch Opernsängerin sei. Und gab auf das Drängen des Publikums hin spontan eine Kostprobe ihres Könnens.

Obwohl sie sich nie entscheiden konnte, in welchem Teil der Welt es ihr

am besten gefällt, beschloss sie schliesslich, sich in Hongkong niederzulassen und dort eine eigene Galerie zu eröffnen. Dabei blieb der kulturelle Austausch für sie aber immer entscheidend. Auch bei ihren Reisen ging es ihr immer darum, ihre eigenen Erfahrungen mit anderen Menschen zu teilen und gleichzeitig etwas von anderen Kulturen zu lernen. Genau das sei durch die Kunst manchmal einfacher, da sich viele Leute scheuten, sich anderen gegenüber zu öffnen. Die Kunst erleichtere dies.

**Liechtenstein nach Hongkong holen**

Vor einigen Jahren lernte Sin Sin Ma den liechtensteinisch-indonesischen Künstler Fau Zie As'Ad kennen: «Ich fand es spannend, dass er als Indonesier in Liechtenstein lebt.» Seine Einladung, bei Gelegenheit selbst einmal nach Liechtenstein zu kommen, nahm sie denn auch sofort an. Und hofft im Gegenzug, bald einmal einen liechtensteinischen Künstler in ihrer eigenen Galerie begrüßen zu dürfen.

2/2 Vaterland Donnerstag 12. Juli 2012